

Festtag in Geltendorf:

Ein guter Start ins neue Jahr

Glockenweihe – Jubiläum des Pfarrzentrums –
wiederentdeckte Meßkomposition – Sternsingeraussendung

GELTENDORF (H. Sgl.) – Festlicher hätte das neue Jahr für die Pfarrgemeinde „Zu den heiligen Engeln“ in Geltendorf nicht beginnen können! Am ersten Januar-Sonntag begingen die Gläubigen im Rahmen eines Gottesdienstes die Weihe von drei Glocken, den 10. „Geburtstag“ ihres Pfarrzentrums, die Uraufführung einer wiederentdeckten Messe und die Aussendungsfeier der Sternsinger. Pfarrer Hans Schneider konnte hierzu den Augsburger Weihbischof Rudolf Schmid begrüßen. Konzelebranten waren außerdem Dekan Heinrich Winterholler aus Dießen und Dr. Engelbert Buxbaum aus Starnberg.

Blankpoliert schwebte das Geläut zur Weihefeier auf einem Holzgerüst im Kirchenraum. Die Engelsglocke, die Elisabeth- und die Georgsglocke wurden von Johann und Maria Fichtl sowie Josefa Maier, geb. Steinbrecher, gestiftet und werden vom freistehenden niederen Glockenturm am Eingang des Pfarrzentrums erklingen. Gegossen wurden sie von der Firma Bachert, die sie so montieren wird, „daß der gesetzlich erlaubte Lärmpegel nicht überschritten wird“ (so heißt es im Pfarrbrief).

Dank sagte den hochherzigen Spendern nicht nur der Seelsorger der Gemeinde, sondern auch Weihbischof Schmid. Er verwies in seiner Ansprache auf die mächtige Steinplatte, die in der Ulrichskirche von Söcking angebracht ist und den Prolog des Johannesevangeliums trägt. Alles Geschehen in der Welt spiele sich, wie der Weihbischof erklärte, zwischen zwei Polen ab: dem Wort Gottes und der Antwort des Menschen, dem dadurch Glück und Segen erwachse. Mit einem herzlichen Dank an die zahlreichen Laien, die sich in dieser Pfarrgemeinde das kirchliche, darüber hinaus aber auch das Wohl der politischen Gemeinde angelegen sein lassen, verband Weihbischof Schmid allerdings auch die sorgenvolle Feststellung, daß in unserer Zeit Grundwerte, Grundwahrheiten und Grundordnungen wie nie zuvor gefährdet seien. Der Abfall von Gott führe nach den Worten des Weihbischofs in kurzer Zeit auch zum „Abfall vom Menschen und



In Geltendorf segnete Weihbischof Rudolf Schmid drei gestiftete Glocken.



Festlich ausgesandt wurden die Sternsinger. Fotos: Siegel

von der Menschlichkeit“. Einer würde dem anderen zum Wolf. Mit einem Wort des Heiligen Vaters forderte Weihbischof Schmid die Gläubigen auf, dennoch froh zu sein im Glauben, Vertrauen zu haben und „auf das Licht zuzugehen“.

In einer ergreifenden Zeremonie segnete Weihbischof Schmid die Glocken und schlug sie dann einzeln mit einem Klöppel an. Ein farbenprächtiges Bild erhielt diese Feier durch die Anwesenheit von mehreren Sternsingergruppen aus der ganzen Umgebung, die vom Weihbischof ausgesandt wurden, um den Menschen die Botschaft von der Geburt Christi ins Haus zu bringen.

Der Umsicht und Kunst ihres Chordirektors Bruno Estner verdankt die Pfarrgemeinde Geltendorf auch ein geradezu einmaliges klangvolles Ereignis. Als Musiklehrer des Gymnasiums St. Ottilien hatte er schon vor Jahren in der Musikbibliothek des Klosters einen Stoß alter Noten entdeckt. Der Titel „Sechs Messen von F. Bühler“ verwies, wie Oberstudienrat Estner im Pfarrbrief berichtet, auf einen Zeitgenossen Mozarts. „In den vergangenen großen Ferien nahm ich mir vor, dieses nur in einzelnen Stimmbüchern vorhandene

Notenmaterial zu einer Partitur zusammenzustellen. Bereits die ersten paar Takte ließen erkennen, daß es sich hier um herrliche Musik handelte. Eine Anfrage beim Bischöflichen Ordinariat Augsburg erbrachte Auskunft über den Komponisten: Franz Bühler, geboren am 12. 4. 1760 in Unterschneidheim am Rand des Nördlinger Rieses. Im benachbarten Benediktinerstift Neresheim gediegene schulische und musikalische Ausbildung. 1775 Musik- und Philosophiestudium in Augsburg. 1778 tritt er in das Benediktinerkloster zum Heiligen Kreuz in Donauwörth ein, wo er 1784 als Pater Gregor zum Priester geweiht wird. Hier warten auf ihn vielfältige musikalische Aufgaben in Schule und Kirche. Kurz vor der Säkularisation wird er auf den Posten des Domkapellmeisters von Augsburg berufen, den er bis zu seinem Tod 1823 innehat. Obwohl von seinem reichen kompositorischen Schaffen vieles verlorengegangen ist, leben doch zwei Kirchenlieder in unserer Diözese fort: ‚Es kam die gnadenvolle Nacht‘ und ‚Jesus, dir leb ich‘.“

Einen schöneren kirchenmusikalischen Akzent als mit solcher Musik hätten die Geltendorfer Freunde der Musica Sacra diesem Fest kaum setzen können – trotz der damit verbundenen Proben. „Glücklicherweise“, so schreibt Bruno Estner, „ergaben sich bei der Einstudierung keinerlei Schwierigkeiten. Denn Bühler hat uns hier ausgesprochen unkomplizierte Musik geschenkt, deren gefällige Melodien immer wieder an seinen um vier Jahre älteren Zeitgenossen W. A. Mozart erinnern.“



Der Geltendorfer Kirchenchor führte zum Festgottesdienst eine wiederentdeckte Meßkomposition des Augsburger Domkapellmeisters Franz Bühler auf.